

# Veri verabschiedet sich mit letztem bissigem Jahresrückblick

Zum 19. und letzten Mal hielt der Entlebucher Kabarettist Veri den Mächtigen dieser Welt den Spiegel vor. Das Publikum im Theater Duo Fischbach bedankte sich für den humorvollen «Rück-Blick 2025» mit Standing Ovationen.

Guido Bürgler

«Politisch, witzig, träf», so sind die bis-sigen Sprüche und messerscharfen Analysen des bekannten Entlebucher Kabarettisten Veri alias Thomas Löt-scher. Ihm entgeht nichts, was in Poli-tik und Wirtschaft versprochen, später aber nicht eingehalten wird. Auch die Schönen und Reichen – sowie alle poli-tischen Parteien – bekommen jeweils ihr Fett ab. So war auch der 19. und zu-gleich letzte Jahresrückblick ein Abend, an dem viel und oft gelacht wurde.

Die beiden Aufführungen vom Frei-tag und Samstag im Theater Duo Fisch-bach in Küssnacht waren ausverkauft.

## «Veri kennt die Seele des Volkes»

Veri fragte sich in seiner typisch kau-derwelschen Sprache, weshalb heutz-tage in der Schweiz alles auf Englisch sein müsse. Angefangen habe es in der Pandemie: Lockdown (statt: dr Ladä abälah) und Homeoffice (statt: Banker buchen Ferien zu Hause im Pyjama). Und er fragte sich, weshalb die Auf-frisch-Impfung plötzlich Booster hei-se: «Bis vor der Pandemie nannte man dies noch Botox.»

Bei solchen Schlussfolgerungen amüsierte sich das Publikum prächtig. Veri nahm auch das Vertragswerk zwi-schen der Schweiz und der EU auf die



Kabarettist Veri alias Thomas Löt-scher begeisterte das Publikum im Theater Duo Fischbach zum letzten Mal. Bild: Guido Bürgler

Schippe. Gemäss einer Umfrage (der Befürworter) seien 57 Prozent der Be-völkerung für die Verträge.

«Und kennst du jemanden in dein-tem Bekanntenkreis, der die 1400 Sei-ten schon mal durchgelesen hat?», frag-

te Veri ins Publikum. Der Kabarettist zeigte auf, wie wir in der heutigen Zeit überall überwacht werden, von den Spuren im Internet über die unzähligen Kameras im öffentlichen Raum bis zur Selfie-Manie. Veris Ausführungen wa-

ren nicht immer politisch korrekt, tra-fen aber den Nerv des Publikums. Dies bestätigte am Schluss der Aufführung ein langjähriger Veri-Fan aus Küssnacht gegenüber dem «Boten»: «Er scheut es nicht, heikle Dinge beim Namen zu

nennen, die für einige wohl besser unter dem Deckel bleiben sollten. Er kennt die Seele des Volkes.»

## Analoge Überwachung in Alters-WG

Nun ist Veri 65 Jahre alt. Nach seiner letzten Tour durch die Schweiz geht er in Pension. Er liebäugelt damit, in sei-nem Heimatdorf Hintermoos einer Al-ters-WG beizutreten. Daher liess er ei-nige Filmsequenzen von «Rosmarie» und «Herrn Igi» auf Grossleinwand einspielen. Die beiden wohnen bereits in der WG und überwachen die Leute ganz nach herkömmlicher Art – näm-lich analog – zum Beispiel mit dem Feldstecher. Veri, der auf der Bühne mit der Überwachung stets hart ins Gericht ging, droht jetzt selbst «durchleuchtet» zu werden.

## Standing Ovationen

In Küssnacht wurde der bodenständige Kabarettist mit Standing Ovationen ver-abschiedet. Sein «Rück-Blick 2025» war ein emotionaler Schlusspunkt. Veri verabschiedete sich mit einer Mischung aus Humor, Dankbarkeit und einer ge-wissen Wehmut von seinem Publikum. Die Abschiedsworte «Danke, tschüss und ... schön ischs gsi», fassten die At-mosphäre der letzten Show perfekt zu-sammen.